Kilometer quer durch das Karwendel, bis zum Achensee – nach Pertisau.

Fotos: TVB, Hermann Sonntag

durch das Karwendel

biet nicht zumutbar, habe sich nicht bestätigt – im Gegenteil. Ein Beispiel dafür: So werden nicht nur schon die Teilnehmer sensibilisiert, keinen Abfall in dem Schutzgebiet mit zahlreich vorkommenden Tier- und Pflanzenarten zu hinterlassen. Auch die vielen freiwilligen Helfer des Karwendelmarsches schauen darauf, dass nichts herumliegt, was nicht in das Karwendel gehört. Ein anderes Beispiel: Der Alpenpark Karwendel informiert an drei Stationen über das Schutzgebiet, zudem wurden die gedruckten Werbematerialien heuer aus umweltfreundlichem Papier hergestellt.

Ein Bemühen, welches beim diesjährigen Tiroler Tourismusforum honoriert wurde. Denn der Karwendelmarsch wurde in der Kategorie „Events und Großveranstaltungen" von einer Fachjury als Sieger gekürt. Gelobt wurde besonders die naturnahe, nachhaltige Organisation der Veranstaltung. „Dieser Preis ist Lob und Ansporn zugleich, den Karwendelmarsch weiterzuentwicklen und als Zugpferd des Tiroler Bergsommers noch stärker zu positionieren", so Martin Tschoner, Geschäftsführer von Achensee Tourismus.

Apropos: Heuer findet der dritte „neue" Karwendelmarsch am 27. August statt. Bei schönem Wetter, wie die Organisatoren hoffen. Bislang haben sich rund 500 Personen aus 15 Nationen dafür angemeldet: Davon zwei Drittel Männer, ein Drittel Frauen, der älteste bislang gemeldete Teilnehmer wurde 1942 geboren und auch Kinder sind mit dabei. Was noch auffällt: Zwar finden sich unter den Teilnehmern aus dem Ausland die meisten aus den wichtigen Quellmärkten Deutschland und Niederlande – die Osteuropäer ziehen jedoch nach. Für die Brüder Tschoner ein Grund zur Freude. Denn schon bislang konnten sie eine Nächtigungssteigerung aufgrund der Austragung des Marsches verzeichnen.

Rund 2000 Teilnehmer beim Karwendelmarsch 2011 – das wäre ein Wunsch der Organisatoren. Bei der heurigen Veranstaltung handelt es sich gleichzeitig um den insgesamt 25. Karwendelmarsch – also quasi eine Jubiläumsveranstaltung. Für Maria Hermann aus Wien wieder ein Grund, am 27. August das Karwendel zu durchqueren. Laufend, wie schon im vergangenen Jahr. Und ihr Ziel steht fest: „Ich möchte einfach durchkommen. Und wenn das Wetter schöner ist, wird auch die Zeit besser sein", erzählt sie. Die Startnummer von Hermann jedenfalls ist vielversprechend. Mit 88 startet die 63-Jährige nämlich gleich zweimal mit der 8, die in China als Glückszahl gilt.

Muntern immer mit einem Lächeln auf: die freiwilligen Helfer, die an den Labestationen die Wanderer versorgen.

Über den Marsch

Eckdaten. Gehen – mit Stöcken, aber auch ohne – oder laufen: Der Karwendelmarsch kann auf unterschiedlichste Art und Weise bewältigt werden. Damit nicht genug: Es stehen zudem zwei Disziplinen zur Auswahl: Wer marschiert, kann entweder 35 Kilometer bis zur Engalm oder 52 Kilometer bis Pertisau am Achensee hinter sich bringen, die Laufstrecke führt über die volle Distanz.

Interessante Fakten. Bei der Strecke über 52 Kilometer müssen 2300 Höhenmeter geschafft werden (nur im Aufstieg). Der höchste Punkt während der Route befindet sich am Binssattel (Gramaisattel) auf 1903 Metern. Und: Der schnellste Läufer bewältigte die 52 Kilometer beim Karwendelmarsch 2010 in unvorstellbaren 4:36:25 Stunden!

Anmeldung. Die Anmeldung für den Karwendelmarsch ist per Internet oder Fax möglich (Letzteres nur für Läufer). Die Online-Anmeldung erfolgt auf *www.sportpayment.com*; mündliche Anmeldungen unter Tel. 0900/700-704.

Labestationen befinden sich entlang der Strecke bei: Larchetalm, Karwendelhaus, Kleiner Ahornboden, Falkenhütte, Eng, Binsalm, Gramai-Hochleger, Gramaialm, Falzthurnalm, Pertisau.

Nähere Informationen unter *www.karwendelmarsch.info.*

Laufend durchs Karwendel.

Ein Marsch und viele Partner

Innsbruck – Zum dritten Mal findet heuer am 27. August der Karwendelmarsch in seiner Neuauflage statt. Unterstützt wird die weit über die Grenzen hinaus bekannte Veranstaltung einmal mehr von zahlreichen Partnern – u. a. vom Sparkassen-Landesverband Tirol und Vorarlberg: „Die acht Sparkassen mit ca. 130 Geschäftsstellen in Tirol fühlen für die Menschen in ihrer Region über das reine Geldleben hinaus verantwortlich", nennt Geschäftsführer Rudolf Ofer den Grund.

Grund, beim Karwendelmarsch mit dabei zu sein, hat auch die Tirol Werbung. Insgesamt warten nämlich in Tirol Wanderwege mit rund 15.000 Kilometern auf Bergbegeisterte – u. a. durch das Karwendel. Dass sich das Thema Nachhaltigkeit durch die ganze Veranstaltung zieht, zeigt auch das Engagement der „Bio vom Berg"-Bauern. An den Labestationen des Karwendelmarsches können Wanderer und Läufer nämlich auf Produkte der rund 500 Tiroler Biobauern zurückgreifen, die die Marke „Bio vom Berg" bilden. „Und wenn es bei den Karwendelmarsch-Labestationen Bananen gibt, dann sind diese nicht von uns, aber zumindest fair gehandelt", sagt Obmann Heinz Gstir.

Eine Labung der anderen Art gibt es später im Ziel: Im Finisher-Paket, welches jeder Teilnehmer erhält, finden sich nämlich u. a. Produkte der am Achensee beheimateten Firma Tiroler Steinöl. Deren Naturprodukte werden für den Bewegungsapparat, die Körperregenerierung und Körperpflege eingesetzt.

Erstmals mit dabei ist auch die Schweizer Firma Sigg: Speziell für den Karwendelmarsch wird von dem Getränkeflaschenerzeuger eine eigene Flasche angefertigt, die ebenfalls im Finisher-Paket beinhaltet sein wird.

Die Firma Sportalpen.com wiederum bietet auf *www.sportalpen.com* sowie Facebook und YouTube bereits während der Veranstaltung nützliche Informationen über Erlebnisse und Hotspots des Karwendelmarsches.

Ein Karwendelmarsch-Tag: Frühmorgens geht es noch bei Dunkelheit in Scharnitz los, dann 52

Zum 25. Mal

Der Countdown läuft: Am 27. August findet der Karwendelmarsch in seiner Neuauflage bereits zum dritten Mal statt. Mit dabei: immer mehr internationales Publikum.

Von Irene Rapp

Innsbruck – Maria Hermann kann sich noch gut erinnern. An ihren ersten Karwendelmarsch, als es in der Früh bitterkalt war, sodass im Scharnitzer Startgelände ein Lagerfeuer gemacht worden war. „Dann allerdings folgte ein wunderbarer Tag mit traumhaftem Wetter", erzählt die 63-jährige Wienerin. Das war 1969, beim ersten Karwendelmarsch, und in den Jahren darauf nahm Hermann unzählige Male an der legendären Veranstaltung teil.

Nach 1990, dem Jahr mit der 22. und letzten Auflage des Karwendelmarsches, musste aber auch Hermann die Wanderschuhe für die Durchquerung des Karwendels erstmals zur Seite stellen. Bis 2010, dem Jahr mit der zweiten Neuauflage des Karwendelmarsches, wo die Wienerin wieder mit von der Partie war. Das Wetter bot zwar nicht die Traumbedingungen wie beim ersten Karwendelmarsch – „ich habe viel mitgemacht bei dem vielen Regen im letzten Jahr", berichtet Hermann. Keinen einzigen Moment hätte sie jedoch daran gedacht, aufzugeben. Und so schaffte es die Wienerin, die als Läuferin gestartet war, nach rund zwölf Stunden ins Ziel in Pertisau. Und es versteht sich von selbst, dass sie heuer wieder mit dabei ist.

Aufgeben – das war aber auch für die Organisatoren Tourismusverband Olympiaregion Seefeld und Achensee Tourismus nie ein Thema. Jahrelang hatten sie sich um eine Wiederaufnahme der Veranstaltung bemüht. 2009 konnte dann der Karwendelmarsch unter dem Motto „Die Legende lebt" durch das größte Schutzgebiet Tirols wieder durchgeführt werden.

Von Anfang an spielte das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle. „Es ist uns gelungen, Naturschutz und Tourismus zu vereinbaren", sagt Markus Tschoner vom Tourismusverband Olympiaregion Seefeld. Denn die Befürchtung, eine derartige Massenveranstaltung sei einem Naturschutzge-